

Betrachtung

zum 4. Sonntag der Michaelizeit

Es bedarf der Mensch der innern Treue...

Rudolf Steiner

Von jeder christlichen Festeszeit kann der Mensch eine Gabe, ein Geschenk mitnehmen. Von der Michaeli-Zeit kann diese Gabe die Treue sein.

Wer seinen Blick in die Welt lenkt, kann entdecken, wie freiheitsliebend die Menschen in den letzten Jahrzehnten geworden sind – vor allem in den letzten Jahren. Aus diesem Freiheitsgefühl heraus möchte man sich an nichts binden und sich nur sehr ungern zu etwas verpflichten; sogar das langfristige Planen fällt schwer. Dem freien Menschen, so denkt man, sollte es doch erlaubt sein, sich bis zum letzten noch zu überlegen, was und wann und mit wem er etwas machen möchte – und ob er es überhaupt will.

Es gibt aber auch eine andere Art der Freiheit, die oft missverstanden wird. Das ist die Freiheit, die sich auf Verbindlichkeit gründet. In der der Mensch aus der inneren Verbindlichkeit heraus die Dinge tut, und nicht aus augenblicklicher Entscheidung. Diese Art der Freiheit wird zuweilen als ihr Gegenteil betrachtet – als Unfreiheit, oder als etwas Altmodisches.

In Wirklichkeit ist eine solche „Freiheit aus Verbindlichkeit“ aber etwas Besonderes, etwas sehr Kostbares, und auf diese Form der menschlichen Freiheit ist die geistige Welt angewiesen.

Wie soll man das verstehen?

In der Tat braucht die geistige Welt Menschen, auf die sie bauen kann, mit denen sie rechnen kann. Denn mit solchen Menschen kann sie arbeiten. Die geistige Welt verbindet sich nicht je nach Situation, nach Lust und Laune, sondern sie sucht Menschen, die bereit sind, in Freiheit und Treue mit ihr zu arbeiten.

So eine freie Mitarbeit können wir im Kultus erleben. Die Priester haben durch die Weihe den Auftrag bekommen, den Kultus mit der Gemeinde zu zelebrieren. Das geschieht nicht nach eigener Lust und Laune, sondern in der Gemeinschaft derer, mit denen Kultus eben vollzogen wird – mit der Gemeinde und mit der geistigen Welt.

So sind auch die Mitglieder der Christengemeinschaft Menschen, die sich in Treue mit dem Kultus verbunden haben und dazu beitragen, dass er stattfinden kann. Die Priester sind auf der gleichen Weise mit dem Kultus in innerer Treue verbunden.

Der Kultus ist das Herz jeder Christengemeinschaft. Er ist das Bindeglied zwischen Priester und Mitgliedern, die ihn aus der inneren Treue heraus und zugleich in geistiger Freiheit vollziehen. Jeder in seiner Aufgabe, aber gemeinsam.

Xenia Medvedeva, Priester in der Christengemeinschaft

Sonntag, den 23. Oktober 2022